

theils republikanisch. Viele Stämme wählten sich zur Kriegszeit einen Heerführer, den sie zum Zeichen seiner Würde auf einem Schilde umhertrugen. Dieser hatte jedoch mit der Staatsverwaltung nichts zu thun, sondern diese gehörte nur zu den Rechten der Priester.

Es hatten die Deutschen schon lange mit den Römern gekriegt, hatten dieselben gar manchmal schwer auf's Haupt geschlagen, waren aber doch denselben, durch von ihnen selbst ausgehenden Verrath, tributpflichtig geworden. Im Jahre 9 vor der christlichen Zeitrechnung stand der römische Feldherr Drusus mit seinem Heere bis an der Elbe, und Kaiser Tiberius rühmte sich: die Hermundurer und Longobarden besiegt zu haben.*) In dieser Zeit war auch unsere Gegend dem Erbfeinde der Deutschen: den Römern, zinsbar; denn es sagt die Geschichte: dieselben hätten ganz Deutschland besetzt gehabt. — Deutschlands Untergang war nahe. — Da trat ein Jüngling der Cherusker, mit Namen Armin (Hermann) auf, erfüllt von der uneigennützigsten Vaterlandsliebe und opferndem Heldenmuth, und rief zuerst die Genossen seines Stammes, und dann auch andere Deutsche Stämme zur endlichen Niederwerfung der Römerherrschaft in Germanien auf. Mochten nun die Hermundurer, oder die Longobarden, oder die Cherusker unsere Gegend bewohnen: immer zog aus ihr die erste Schaar der Vaterlandsbefreier unter Armin aus nach Deutschlands Westen, wo das waldige, sumpfige Land den Deutschen Kriegern willkommen war, den Römern aber Verderben bringend werden mußte. Die dreitägige Schlacht im Teutoburger Walde ward (im Jahre 9 nach Christo) geschlagen, 3 Legionen und mehrere Cohorten, an 50,000 Römer wurden vernichtet, und Varus, ihr Führer, stürzte sich aus Verzweiflung in sein eigenes Schwert. Hoch schwoll des Armins Brust über den so glänzenden Sieg bei nur geringem Verluste der Deutschen, und ein Jubelschrei durchhallte alle Gauen.

Ist die Möglichkeit, ja, die Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß der Beste der Besten, Armin, auch unsere Gegend persönlich durchzog und zum Kampfe aufforderte, ja, sie vielleicht gar seine Heimath nannte, so ist auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie auch

*) Hätten die Hermundurer unsere Gegend bewohnt, so würde Drusus, welcher die Elbe nicht überschritt, deren Land nicht haben einnehmen können. Das Römerheer stieß nach dieser Darstellung, als es von Südwesten heraufkam, zuerst auf die Hermundurer, und dann auf die jenseits der Elbe wohnenden Longobarden, was umgekehrt gewesen sein mußte, wenn Erstere damals unsere Gegend bewohnt hätten.